

Start > Bezirks-News > Politik

Wien: SPÖ und NEOS fordern Maßnahmen gegen Diskriminierung



(C) unsplash

Wien ist bunt. Wien ist tolerant. Die Fortschrittskoalition zwischen SPÖ und NEOS bringen einen gemeinsamen Antrag im Wiener Gemeinderat ein. Sie fordern die Bundesregierung auf, konkrete Maßnahmen gegen LGBTIQ-Diskriminierung umzusetzen.

In diesem Antrag fordern die beiden Parteien die Bundesregierung dazu auf, konkrete Maßnahmen gegen LGBTIQ-Diskriminierung umzusetzen. Dazu gehört etwa die Reform der Blutspende oder auch die freie Wahl der geschlechtlichen Identität.

Die Abkürzung LGBTIQ setzt sich aus den Wörtern **L**esbian, **G**ay, **B**i, **T**rans, **Q**ueer und **I**ntersex zusammen. Somit steht der Begriff also für lesbisch, schwul, bisexuell, trans, queer und intersexuell. LGBTIQ umfasst als Begriff all diese sexuelle Orientierungen und Formen von Identitäten.

Regenbogenhauptstadt Österreichs

Wie bunt und offen Wien ist zeigen unter anderem die **Regenbogen-Zebrastrreifen**.

„Wien ist und bleibt die Regenbogenhauptstadt Österreichs. Wien sagt, es ist egal, wen du liebst. Daher haben wir im Regierungsprogramm der Fortschrittskoalition auch das umfassendste Maßnahmenpaket zur LGBTIQ-Gleichstellung verankert, das jemals in einem solchen Programm festgeschrieben war“, sagt LGBTIQ-Sprecherin des SPÖ-Rathausklubs, Nicole Berger-Krotsch.

So sind etwa LGBTIQ-Check (um besonders innovative Projekte vor den Vorhang zu holen) oder die Verankerung **queerer Stadtgeschichte** geplant. Auch soll ein eigenes queeres Jugendzentrum entstehen.

Aufhebung des Blutspendeverbots

Die Mandatarinnen und Mandatare der Parteien fordern unter anderem in diesem Antrag vom neuen Gesundheitsminister Mückstein, die Diskriminierung im Bereich der Blutspende zu beenden. Zwar kam es unter Gesundheitsminister Anschober zu einer Reform der Gesetzeslage, diese sei zu wenig weitreichend.

Bis zu dieser Reform war es Männern verboten, die in den letzten zwölf Monate Geschlechtsverkehr mit einem anderen Mann hatten, verboten Blut zu spenden. Mit der Reform wurde diese Frist von zwölf auf vier Monate herabgesetzt. Kritiker weisen darauf hin, dass es sich mit diesem De-Facto-Blutspendeverbot um Diskriminierung handelt und weit weg wissenschaftlicher Evidenz und Lebensrealität ist.

„Als Regenbogenhauptstadt fordern wir die türkis/grüne Bundesregierung auf, endlich zu handeln, um ein diskriminierungsfreies Leben für alle Menschen in Österreich zu ermöglichen!“, so Thomas Weber, LGBTIQ-Sprecher im NEOS Wien Rathausklub.

Vor allem Blutspendeorganisationen drängen um Reform. Denn sie suchen dringend nach Freiwilligen. Denn gerade in der Coronakrise ist das Blutspenden für das Gesundheitssystem wichtiger denn je.



Michael Haider

VERWANDTE ARTIKEL MEHR VOM AUTOR

Wien: Wiener Bäder öffnen mit 19. Mai

Wien: Gastro Öffnung ab 19. Mai

Josefstadt: Gemeinsam für mehr Toleranz



IHRE MEINUNG

Trotz Krise und Unsicherheit: Planen Sie im Sommer einen Flug ins Ausland?

- Ja!!!!
- Trau mich nicht.

Abstimmen

Facebook: 13,004 Fans; Instagram: 899 Follower; Twitter: 391 Follower; YouTube: 63 Abonnenten

TOP-THEMEN

Meidling: Sammler unter sich – Wiedereröffnung bei Kössl

Bester Halt in Wien – Verkehrsclub befragte Reisende im ganzen Land

Donaustadt: Dialog mit Religionen – Bürgermeister kündigt neuen Campus an

Leopoldstadt: Männer mit Freudentränen im Schweizerhaus

Wieden: Jedes Jahr kommt ein neuer Park

Unser Weihnachtswunsch Ihre Spende für den Tierschutz In den VIER PFOTEN Schutzzentren finden misshandelte Tiere ein lebenslanges neues Zuhause. vier-pfoten.at ÖFFNEN